

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis incl. **Ausgerichtetem Sonntagsblatt** vierteljährlich  
1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württ. Postanstalten und Boten im  
Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh.  
desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 3 Pfg.  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Nr. 3.

Dienstag, den 9. Januar 1906.

42. Jahrgang.

## Kundschau.

**Stuttgart.** Bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen und ihren Hilfsbureaus ist seit 1. ds. Mts. die Durcharbeitszeit derart eingeführt worden, daß Mittwochs die Dienststunden von vormittags 8 bis nachm. 3 Uhr dauern.

**Stuttgart, 4. Jan.** Die kgl. Staatsanwaltschaft Stuttgart setzt jetzt 1600 Mark Belohnung aus für die Verbringung von Anzeigen, die zur Ermittlung und Verbringung des Täters führen, der am 29. Dezember hier in der Parkvorstadt den 62 Jahre alten Gottlieb Aberle ermordet hat. Man erfährt noch des Weiteren, daß der Raubmord nicht nur durch mehrere Schläge mit einem Steinhauerhammer auf den Kopf, sondern durch einen ebenfalls tödlichen Messerstich durch den Hals ausgeführt wurde. In dem betr. Ausschreiben wird auch der Wortlaut der anonymen Zuschrift wiedergegeben, die der Mörder mit den geraubten, für ihn wertlosen Papieren, an das Polizeiamt geschickt hat. Es heißt darin: „Das Los hat mich getroffen, den Hexenmeister zu töten, weil er das ganze Oberland, besonders bei Ravensburg beschwindelt und meine und meinem (oder meinen) Kameraden nahe stehende Personen als Hexen bezeichnet hat. Ich wollte seine Bücher erwischen und glaubte, ich hätte das richtige Kästchen, als ich es aber öffnete, war es das Sparkassenbuch, welches ich hier schicke; es ist mir schwer gegangen, es zu tun, aber ich mußte, sonst hätte das Los mich getroffen.“

**Neuenbürg, 5. Jan.** Einen Milchausschlag haben wir auch in hiesiger Stadt zu verzeichnen, indem bei einer Versammlung des hiesigen Viehverversicherungsvereins beschlossen wurde, von jetzt ab das Liter Milch nicht mehr unter 20 Pfg. abzugeben.

**Ehhausen, 5. Jan.** Am Mittwochabend war hier die jährliche Hauptversammlung der Milchverkaufsgenossenschaft. Die Genossenschaft besteht seit 1902 und ist nun auf 83 Mitglieder angewachsen. Der Rechnungsabluß von 1905 darf als sehr günstig bezeichnet werden, da an die Mitglieder insgesamt 2160 Mk. als Dividende zur Verteilung kamen. Im ganzen lieferte die Genossenschaft im Vorjahr 216100 Liter Milch nach Pforzheim. Den Mitgliedern wurden für 1 Lit. 11 Pf. vergütet und beim Abschluß der Jahresrechnung noch 1 Pf. pro Lit. ersetzt. Die Versandkosten (1 Mk. 25 Pf. von 100 Lit.) bestreitet die Genossenschaft. Bezahlt wurden in Pforzheim 14—15 Pf. pro Liter. Am Anlagekapital wurden 250 Mk. abbezahlt und 85 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben. — Außer der Genossenschaft versenden noch 2 Privatlieferanten von hier, je einer von Ebershardt, Wart, Wenden und Monhardt täglich zusammen gegen 1600 Liter Milch nach Pforzheim. Weit über 1 Million Liter Milch wurde im verfloffenen Jahr auf hiesiger Station zum Versand gebracht, wofür die Milchproduzenten insgesamt die schöne Summe von ca. 125000 Mark erhielten.

**Tübingen, 5. Jan.** In Deschelbronn hat der Maurer Herrmann, welcher sich wegen Mißhandlung seiner Frau vor Gericht zu verantworten hatte, Kattengist genommen und ist nach stundenlangen Qualen gestorben.

**Ditzenbach, 6. Jan.** Der Betrieb des hiesigen Mineralwassers ist, wie die Altenst.

ztg. meldet, auf 20 Jahre gegen eine jährliche Pachtsumme von 56000 Mk. an Geh. Kommerzienrat Hägele in Geislingen übergegangen.

**Heilbronn, 7. Jan.** Vor mehreren Wochen verschwand hier plötzlich die Frau des Kaufmanns Kirchheimer. Trotz einer hohen, auf zuverlässige Nachrichten von demselben ausgesetzten Belohnung konnte keine Spur von ihr entdeckt werden. Gestern wurde sie nun im Neckar aufgefischt, womit das Dunkel über ihr Verschwinden aufgehellt und manche abenteuerliche Gerüchte widerlegt sind.

**Altenstadt, 5. Jan.** Heute nacht wurde der hier am 11. April 1880 geborene Elektromonteur Joh. Möhner hier festgenommen unter dem Verdacht, den Raubmord an Gottlieb Aberle in Stuttgart am 29. Dez. v. Js. begangen zu haben. Er wurde in das Amtsgericht Geislingen eingeliefert und dort in Haft genommen, da er sein Alibi nicht nachweisen konnte.

**Ravensburg, 5. Jan.** Der glückliche Gewinner des 1. Gewinns der Dettinger katholischen Kirchenlotterie, Los Nr. 22,222, mit bar 15,000 Mk. aus der Kollekte J. Leimgruber hier, ist ein Dekonom in Albris, Ob. Wangen.

**Pforzheim, 5. Jan.** Herr August Kayser stiftete 380000 Mark und drei Grundstücke im Maßgehalt von 56 Ar zu einem Altersheim für Invaliden der Arbeit beiderlei Geschlechts. Benannte Summe ist der von der Stadt zu zahlende Preis für die Herrn Kayser gehörige Wasserkraft (dem sog. Wechwehr). Dieselbe kommt durch die Enzkorrektion in Wegfall.

**Pforzheim, 7. Jan.** Der hiesige Eisenbahntunnel wird zurzeit umgebaut. Zu diesem Zwecke ist in demselben ein Gerüst eingebaut, durch welches der freie Raum sehr verengt und das Hinauslehnen aus dem Fenster, welches ohnehin verboten, lebensgefährlich macht. Das Publikum sei hierauf besonders aufmerksam gemacht.

**Freiburg, 4. Jan.** Zum Konkurs der Wirthle in Todmoos wird der „Freibg. Ztg.“ geschrieben: „Es war von vornherein klar, daß das gesamte Konkursvermögen lediglich in den 160 Aktien der f. Zl. neugegründeten Aktiengesellschaft Kurhaus Todmoos und Salinehotel Dürheim besteht und daß das übrige Barvermögen im Restbeitrag von 11,000 Mk. lange nicht zur Deckung der Gerichtskosten, der Kosten des Gläubigerausschusses, der bevorrechtigten Forderungen und der Gebühren des Konkursverwalters ausreicht. Nun haben sich aber die auf das neue Unternehmen gestützten Hoffnungen nicht erfüllt. Die neugegründete A.-G. Kurhaus Todmoos und Salinehotel Dürheim ist gleichfalls in Konkurs geraten; das ganze Aktienkapital und damit das gesamte Barvermögen der Konkursmasse J. Wirthle ist verloren. Da im Konkurs Wirthle von vornherein eine Beteiligungsmasse für die nichtbevorrechtigten Gläubiger überhaupt nicht vorhanden war und der Versuch, durch Gründung der A.-G. Kurhaus Todmoos und Salinehotel Dürheim eine entsprechende Konkursmasse zu schaffen und damit die Gläubiger einigermaßen zu entschädigen, infolge Konkurses der neugegründeten Aktiengesellschaft mißlungen ist, so muß das Konkursverfahren mangels Masse eingestellt werden, welcher Antrag bereits beim Amtsgericht St. Blasien gestellt wurde.“

**Lahr, 3. Jan.** Einen drastischen Fall von Selbsthilfe erzählt die „Lahrer Ztg.“: In

der Neujahrsnacht kam ein Mann in Strümpfen auf die Polizeiwache und gab zu Protokoll, daß ihm in der Schlosserstraße seine Schuhe gewaltsam von den Füßen gerissen wurden, ohne daß ihm sonst etwas geschehen sei. Ein Diebstahl liegt hier nicht vor; der Schuhmacher, dem der Mann den Betrag für die gelieferten Schuhe nicht bezahlt hatte, hatte zwei handfesten Jpsen den Auftrag gegeben, die Schuhe um jeden Preis wieder herzuschaffen, den diese auch auf das beste ausführten.

**Heidelberg, 5. Jan.** Im Stadtteil Neuenheim soll ein großes Sonnenbad mit allen dazu gehörigen Einrichtungen geschaffen werden. Die Bergbahn auf den Königsstuhl wird nun bald ernstlich in Angriff genommen werden. Eine darauf bezügliche Vorlage wird, wie das „Hdlb. Tgbl.“ hört, bereits in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses zur Beratung kommen.

**München, (Unbegreiflich milde Bestrafung).** In dreitägiger Dauer fand vor dem Landgericht die Verhandlung gegen den Inhaber einer Würstfabrik, Matthias Herker, wegen der seit 1903 fortgesetzten Vergehen wider das Nahrungsmittelgesetz statt. Die Anklage ging dahin, daß Herker verdorbene, stinkende Würste und Würstreste, ganze Massen verdorbener Schinken, stinkende Schweineschwarten, schon benutzte Würstdärme, mit Viehsatz eingefalzene Schweine- und Rinderdärme u. dergl. aus der Kehrichttonne herausholte, wieder verwendete endlich altes Veinsfleisch und als Hundesutter bestimmte Tragsstücke im Würstfessel kochte, wobei Maden obenauf schwammen. Die Anklagepunkte waren erwiesen. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis, sofortige Verhaftung und Publikation des Urteils in den „M. N. N.“ Das Gericht verurteilte den Herker nur zu 14 Tagen Gefängnis, 1000 Mk. Geldstrafe und Urteilspublikation. Das Urteil nimmt nicht den § 12, sondern den § 10 des Nahrungsmittelgesetzes als Grundlage an. Herker war Lieferant für Kasernen, höhere Militäranstalten usw. (Die Wahrheit obiger Schilderung des Tatbestands vorausgesetzt, nehmen wir keinen Anstand zu sagen: Die Urheber dieses milden „Urteils“ sollten im Arrest 14 Tage lang nur mit den oben beschriebenen Produkten der Herker'schen Würstfabrik gespeist werden, damit sie künftig andere Urteile fällen. —)

— In Darmstadt hat sich der Oberberggrat Prof. Dr. Chelius, der wegen Verfehlungen gegen die §§ 175 und 176, 3 des Strafgesetzbuches zu 2 Jahren und 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, im Untersuchungsgefängnis erhängt.

**Berlin, 3. Jan.** Das Ende des Kartendruckes scheint nach der „Nordd. Wg. Ztg.“ heranzunehmen. Von Jahr zu Jahr wird er weniger begehrt. In den wenigen Monaten des Jahres seiner ersten Ausgabe, 1897, waren über 6 Millionen Stück abgesetzt worden. Im ersten vollen Jahre stieg deren Verbrauch auf mehr als 8 Millionen. Schon im Jahre 1899 wurde nur die Hälfte davon verlangt. Im letzten Jahre wurden nur noch 2426035 verkauft. Die Zahl ist verschwindend klein gegen die Gesamtzahl aller übrigen Wertzeichen, die in demselben Jahre fast 3 1/2 Milliarden betrug. Die Entwicklung stellt der Voraussicht des ersten deutschen Generalpostmeisters Heinrich v. Stephan ein glänzendes Zeugnis aus. Den Kartendruck, den er trotz allem Drängen

nicht einführen wollte, vergift das Publikum mehr und mehr, während seine Erfindung, die Postkarte, zumal jetzt als Ansichtskarte, immer neue Triumphe feiert.

Berlin, 8. Jan. Das deutsche Marokko-Weißbuch ist erschienen. Der Lok.-Anz. enthält einen anscheinend offiziellen Kommentar zu dem Weißbuch, worin es u. a. heißt: Das kürzlich erschienene französische Gelbbuch mußte den Eindruck erwecken, daß Frankreich korrekt vorgegangen sei. Alle Gegner Deutschlands verkündeten nach Veröffentlichung dieser Dokumentensammlung, Deutschland habe aus reinem Uebermut Frankreich herausgefordert. Die jetzt von deutscher Seite veröffentlichten Aktenstücke haben im wesentlichen den Zweck, diese Behauptung zu entkräften; sie beseitigen zunächst jeden Zweifel darüber, daß Frankreich nicht lediglich in Wahrung eigener Interessen vorgegangen ist, sondern daß sein Vorgehen in der Tat sich als Bevollmächtigt aller europäischen Mächte aufgespielt hat.

Berlin, 8. Jan. Aus Petersburg wird dem Berl. Tagbl. gemeldet: 9 km von Wenden haben Revolutionäre das Schloß Karlsruhe, welches dem Grafen Sievers gehört niedergebrannt. Nunmehr macht der Generalgouverneur bekannt, daß er jedesmal beim Niederbrennen eines Guts alle Bauernhöfe im Umkreis von 25 km durch die Truppen niederbrennen lassen werde. Ebenso hat er bekannt gemacht, daß die Bauern für die Unantastbarkeit der Monopolbuden haften, deren Zerstörung epidemisch geworden ist.

Zu dem Personenwechsel im Großen Generalstab wurde in der Presse vielfach kolportiert, der jetzige Chef, Generalleutnant v. Moltke, habe die Berufung auf seinen Posten zuerst erschreckt abgelehnt mit der Begründung, daß er sich der Aufgabe dieses Amtes ganz und gar nicht gewachsen fühle. Der Kaiser habe ihn darüber mit dem Hinweis beruhigt, daß er selbst ihm wirksam zur Seite stehen werde. „Im Kriege“, habe der Kaiser bemerkt, „bin ich mein eigener Generalstabschef und das bisschen Friedensarbeit müßten Sie doch bewältigen können. Die Nordd. Allg. Ztg. ist ermächtigt, festzustellen, daß es sich bei dieser Kolportage von A bis Z um eine groteske Erfindung handelt.

Petersburg, 6. Jan. Die Zahl der in Odessa bei den im Oktober stattgehabten Judenfehen umgekommenen Juden ist nunmehr festgestellt. 301 Juden wurden beerdigt, davon konnten 256 rekonstruiert werden, während 45 unbekannt blieben.

In Moskau wird in den Fabriken und Werkstätten wieder gearbeitet. Angesichts der großen Bedürftigkeit, in welche die dortigen Arbeiter durch die Ausstände verfezt sind, erhalten sie Vorschüsse. Die Verluste, die durch die Unruhen in Moskau verursacht worden sind, werden auf 2 Millionen Rubel geschätzt.

Odessa, 7. Jan. Wie der „Standard“ von hier meldet, haben die Revolutionäre in Noworossinsk die Republik proklamiert. Nach heftigem Kampf, in dem die Aufständischen Sieger blieben, übernahmen sie sämtliche Zweige der Verwaltung. Der Gouverneur wurde ins Gefängnis geschleppt. 1200 Kosaken haben ihr Einverständnis mit dem republikanischen Regime erklärt und sind jetzt als republikanische Garde tätig. Die Regierung entsandte ein Schlachtschiff und einige kleinere Kriegsschiffe um den Ort zu bombardieren.

Admiral Roschdestwenski veröffentlicht in der „Nowoje Wremja“ mit Genehmigung des Marineministers einen sensationellen Brief, in dem er eine schwere Anklage gegen England erhebt. Er schreibt: „Der Aufenthalt der japanischen Flotte war nicht einmal dem Admiral der mit Japan verbündeten englischen Flotte bekannt, der seine Streitkräfte in Weihaiwei konzentriert hatte, in Erwartung des Befehls, die russische Flotte zu vernichten, falls Japan diesem Endziel Englands nicht gewachsen gewesen wäre.“

### Aus Stadt und Umgebung.

Die Stelle des Speisemeisters im hies. Katharinenstift wurde Hrn. Forstwart K n a u p p übertragen.

Wildbad, 8. Jan. Herr Schreinermeister Schulmeister hier verkaufte an Hrn. Baddiener Weber einen Bauplatz vis-à-vis der Villa Kaiser Wilhelm um 6000 Mk.

Der „Schwäb. Merk.“ berichtet unterm 5. Jan.: Dem Stuttgarter Musikleben steht ein empfindlicher Verlust bevor. Wie wir vernehmen, ist Kgl. Musikdirektor Prem, der rühmlich bekannte Leiter der Kapelle des Inf. Regiments Kaiser Friedrich zum Direktor der Wildbader Kurkapelle als Nachfolger von Musikdirektor Carl ernannt worden. Prem wird zu Beginn der diesjährigen Badezeit, 1. Mai, in seinen neuen Wirkungskreis übertreten. Musikdir. Prem steht im 60. Lebensjahr und hat seit 1887 die Leitung der Kapelle inne, an deren Spitze vor ihm 10 Jahre lang sein Wildbader Vorgänger, Musikdirektor Carl, stand. Er war vorher, seit 1871 Kapellmeister im 12. bayrischen Infanterieregiment in Neu-Ulm. Am 1. August 1896 konnte er sein 25jähriges, am 1. August 1901 sein 30jähr. Militärkapellmeisterjubiläum feiern. Zu welcher bedeutend künstlerischer Höhe er mit altbewährtem Geschick und zielbewusster Tatkraft seine Militärkapelle emporführte, ist allgemein bekannt, ebenso die hervorragende Rolle, die ihm und seiner Streichkapelle bei vielen großen Aufführungen, bei Sängersfesten etc. in Stuttgart und anderen Städten des Landes zufiel.

Pforzheim, 7. Jan. Ein großes Schandfeuer legte heute früh 3 Uhr die Stuisfabrik im Wicmtal, welche bis vor kurzem der hiesigen Firma B. Roesch u. Co. hier gehörte und darn mit der Stuisfabrik Unterreichenbach vereinigt wurde, vollständig in Asche. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die im Hause wohnenden Werkführer Ruchhäberle mit seiner Familie und Techniker Kösch Mühe hatten, ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Der Schaden ist beträchtlich, da die ganze Einrichtung und die nicht geringen Bestände an Waren und Rohmaterialien vernichtet sind und vom Hause nur noch die fahlen Wände stehen. Die Löschmannschaften von Tiefenbrunn und Hamberg vermochten nichts mehr zu retten.

### Unterhaltendes.

## Im Banne der Pflicht.

Erzählung von A. L. Lindner.

26) (Nachdruck verboten.) „Kohrbeck — wie ist mir dein — das ist ja wohl der Hausfreund?“ „Na, man sagt das, aber ich glaub's nicht.“ „Na, na, wissen kann man's nicht. Die Rolle des Trösters bei einer schönen und unglücklichen jungen Frau — Deubel auch, so was ist immer interessant.“ „Und manch einer leidet ja an Herzerweiterung.“

Eine Zeit lang war das Stimmengewirr so laut, daß der Lauscher nichts mehr verstand, dann sagte eine Stimme: „Seine Arbeiter hassen ihn ja geradezu.“ „Ja, und es ist um so erstaunlicher, als er tatsächlich die reine Memme ist. Jedes alte Weib hat mehr Courage.“ „Er hat eben eine Art, die Leute unnötig zu reizen und außerdem —“

Hier trat ein Kelner ein und schloß die angelegte Tür.

„War die offen?“ fragte jemand. „Na hoffentlich —“

Markus genoss mechanisch, was man ihm vorgelesen hatte, ohne sich viel darum zu kümmern, was es sei. Das eben Gehörte ging ihm wie ein Mühlrad im Kopfe herum. War es schon so weit gekommen, daß Juliane zum Thema einer Wirtschaftsstafel werden, daß jeder ihren guten Ruf zerpfücken, über ihr häusliches Glend seine Wige reizen konnte? Nicht daß er diesen halbbläsend geäußerten Verdächtigungen Glauben geschenkt hätte; daß man sie überhaupt zu verbreiten wagte, das war das Gräßliche.

Er hatte sich einst in jugendlicher Ueberschwänglichkeit gelobt, ihr alle Steine aus dem Wege zu räumen, sie auf Händen durchs Leben zu tragen — was war statt dessen ihr Los geworden? Er sann und sann und merkte kaum, wo er sich befand. Der Kelner umschlich ihn mit scheelen Blicken. Wer so lange festsaß, der sollte doch wenigstens eine Flasche

Wein trinken, anstatt des lumpigen „Schnittes“. Er postierte sich so, daß sein Schatten gerade über den Tisch fallen mußte; da endlich stand der Gast auf, zahlte und ging. Geradezu peinigend waren die Bilder, die sich in unterbrochener Reihenfolge vor das geistige Auge drängten. Hatte er nur dazu auf ein heißbegehrtes Glück verzichtet, damit ein anderer sein Kleinod in den Staub treten konnte? Er ging zu den Schwestern, aber dort litt es ihn nicht lange, zum erstenmal interessierte ihn Karlas Geplauder nicht. Er brach bald wieder auf, um noch einen dienstlichen Besuch beim Forstmeister zu machen. Der Vorgesetzte, bei dem Markus einen Stein im Brett hatte, hielt ihn länger als gewöhnlich fest, und es dunkelte bereits, als er durch die Anlagen der Stadt zurückkehrte. Die schattigen Wege waren um diese Zeit schon menschenleer und Dornburgs Schritte unterbrachen fast rauch die allgemeine Stille. Auf einmal hielt er hochend inne. Was war das? Es klang wie ein unterdrückter Schrei, dem ein Scharren und Stampfen folgte, dann hörte man ganz deutlich: „Hilfe! — Hilfe!“

Der Schrei schien von rechts herüber zu kommen, wo mehrere dicke Boskettts den Ausblick auf die Heidingersche Fabrik verdeckten. Markus hatte sich nicht getäuscht. Sein Beruf hatte ihn gut gelehrt, Richtungen und Entfernungen zu taxieren. Mit ein paar Sägen hatte er das Boskett erreicht.

„Hilfe! — Hilfe!“ „Was sich da am Boden wälzte und bäumte, schien erst nur eine formlose Masse zu sein, im nächsten Augenblick aber erkannte Markus zwei Männer, die sich in wütendem Ringen fest umklammert hatten.

„Hund, elender!“ — „Mein Leben, mein Leben, ich will Ihnen — Geld —“ ächzte der eine und suchte mit der Kraft der Todesangst die Hand des andern von der Kehle zu halten.

„Was, Geld, du Lump — meine Tochter —.“ Dies alles ging viel schneller vor sich, als es erzählt werden kann. Jetzt gelang es auch dem Angreifer, einen Arm frei zu bekommen, ein Messer blitzte auf —

„Was geht hier vor?“ donnerte Markus und sprang blindlings dem Kerl an den Kragen. In der Hitze des Gefechts hatte keiner ihn kommen hören und so gelang es ihm, den Ueberlächten von seinem Opfer loszureißen. Aber die Verblüffung dauerte nur eine Minute und trotz seiner beträchtlichen Körperkraft gelang es Markus nicht, den Mann zu halten, der sich wie ein Mal hin und her wand. Noch ein kurzes Ringen und er hatte sich losgerissen. „Das haste du für“, zischte er grimmig, gleichzeitig fühlte Markus einen Stich im Oberarm, dann suchte der Kerl in langen Sägen das Weite.

Jeder Versuch, ihn einzuholen, wäre bei der rasch zunehmenden Dunkelheit vergeblich gewesen, auch war Markus mit der Dertlichkeit nicht genügend bekannt, so wandte er sich dem Angegriffenen zu, der wimmernd am Boden lag. Die Stimme kam ihm bekannt vor. Er beugte sich herunter. „Mein Himmel, Heidinger, Mensch, sind Sie das? Sind Sie verwundet?“ Keine Antwort, nur ein Wimmern. Welch sonderbares Zusammentreffen, welch seltsame Situation! Aber Markus war einstweilen zu erregt, um sich das klar zu machen.

„Könnten Sie nicht aufstehen? Ich dachte doch,“ sagte er ermutigend. „Kommen Sie ich helfe Ihnen.“ Damit faßte er Heidingers Oberkörper und brachte ihn in eine sitzende Stellung. Der Fabrikant starrte um sich.

„Wer sind Sie, was wollen Sie? stieß er hervor. Er war offenbar noch halb sinnlos vor Angst.

„Kennen Sie mich nicht? Ich bin ja Dornburg. Ich will Ihnen nach Hause helfen. Versuchen Sie nur mal zu gehen, ich glaube sich er Sie können es.“

„Nein, nein, ich kann nicht, ich sterbe, mit mir ist's aus,“ winselte Heidinger kläglich. Seine Zähne schlugen hörbar aufeinander.

„Wo tut es denn weh?“ „Ich weiß nicht — überall — von Kopf bis Fuß.“

Markus zuckte die Achseln. Das war ja altweiberhafte Nervosität.

„Ja wenn Sie nicht gehen, so muß ich Ihren Wagen bestellen.“ Er tat einen Schritt vorwärts; aber nun kam Leben in Heidinger.

„Nein, nein,“ kreischte er, „lassen Sie mich nicht allein, nur nicht allein. Wollen sie mich ermorden lassen? Der Kerl kommt wieder, und dann bin ich geliefert.“

Auf Markus gestützt, raffte er sich schwerfällig vom Boden auf. Er war vollständig nüchtern, taumelte aber vor Angst und Aufregung und klammerte sich krampfhaft an Dornburgs Arm. Langsam bewegten Sie sich vorwärts. Neben ihnen im Gebüsch rauschte es — ein Igel strich durch Zweige und dürres Laub. Er mochte auf der Suche nach einem Mausbraten sein. Das Rascheln brachte Heidinger von neuem von Sinnen.

„Hören Sie? Da ist er wieder, er will mir ans Leben. Retten Sie mich Dornburg, erbarmen Sie sich. Mein Leben lang will ich Ihnen danken.“

Er warf sich so heftig gegen Markus, daß dieser fast das Gleichgewicht verloren hätte. Sedenfalls verlor er die Geduld.

„Zum Teufel, Heidinger, nehmen Sie sich zusammen! Was kann Ihnen denn ein Igel oder eine Kacke tun?“

Der barsche Ton wirkte besser als alles Zureden. Heidinger trat wenigstens etwas sicherer zu und folgte ohne weiteres Widerstreben, wenn auch noch immer mit schlotternden Knien und klappernden Zähnen.

„Haben Sie einen Anhalt, wer der Kerl war?“ fragte Markus.

„Ja.“

„Nun?“

„Michalski,“ stüsterte Heidinger schauernd, als stünde der Messerheld bereits hinter ihm. „Ist das der Pole, von dem Sie mir früher einmal erzählten?“

„Ja.“

„Und Sie erkannten ihn genau?“

„Ja.“

„Das ist ja ein gefährliches Subjekt. Wenn Sie es wünschen, gehe ich sofort zur Polizei und erstatte die Anzeige.“

Indessen Heidinger machte allerhand Ausflüchte. Er wisse noch nicht. So was müsse überlegt sein. Er sei seiner Sache doch nicht so ganz sicher.

„Na hören Sie, hier scheint mir doch Nachsicht schlecht am Platz. Hatten Sie denn einen besonderen Zwist gehabt?“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

(Ein Riese der Urwelt.) Aus New-York wird berichtet: In Montana ist ein fossiler Riese der Urwelt entdeckt worden, der nach der Ansicht des Professors Henry Osborne und des Dr. Brown vom amerikanischen

Museum für Naturgeschichte ein Tyrannosaurus ist. „Als dieses Riesentier,“ so führen die beiden Gelehrten aus, „vor etwa acht Millionen Jahren in prähistorischen Dschungeln lebte, wog es 600 Zentner. Sein Fuß bedeckte eine Fläche von 12 Quadratfuß; er war aber nicht nur kräftig, sondern auch beweglich, denn er war wie der Fuß eines Vogels gebaut, mit drei Riesenzehen nach vorn und einer nach hinten. Jedes Teil des Rückgrats hatte einen Durchmesser von 10 Zoll, das Schenkelbein war 6 Fuß lang; wahrscheinlich maß das Tier 40 Fuß vom Kopf bis zur Schwanzspitze. Der Tyrannosaurus konnte sehr gut auf seinen Hinterbeinen aufrecht gehen oder kämpfen, ganz im Gegensatz zu anderen prähistorischen Tieren, die Vorderbeine oder Taten dienten zu seiner Verteidigung, während er mit seinen Zähnen

angriff und sein Opfer zerriß. Der Riesenknochen mißt 3—4 Fuß, viele Zähne sind 1 Fuß lang. Niemals wieder in der Geschichte haben sich solche Szenen auf der Erde abgespielt, wie während der Herrschaft des Tyrannosaurus, des Königs aller Tiere. Man muß sich Herden solcher 30 bis 80 Fuß langen Riesentiere vorstellen, wie sie auf der Erde umhergeschwärmt und selbst die noch größeren Dinosaurier erschreckten. Man glaubt, daß die Dinosaurier auf der ganzen Erde zu gleicher Zeit ausgestorben sind, und folgert dies aus ähnlichen Katastrophen, anderer großer Tiergattungen. Wenn ein so riesenhaft gebautes Tier, dessen besondere Zähne sich nur für eine bestimmte Art der Ernährung eignen, anderen Lebensbedingungen unterworfen wird, kann es unmöglich weiterleben.



Der Papst auf einem Spaziergang in den vatikanischen Gärten.

Unser heutiges Bild führt unsern Lesern den Moment vor Augen, wo Papst Pius seinen täglichen Spaziergang in den vatikanischen Gärten unternimmt, der Sommer und Winter tag aus, tag ein regelmäßig zur gleichen Zeit stattfindet. Allerdings, wenn das Wetter zu ungünstig ist, tritt an die Stelle des Spazierganges eine Spaziersfahrt. Die Personen, welche man auf dem Bilde hinter dem Papst sieht, sind der Generalsekretär Marry del Val und der Chef der Schweizer Garde. In weiterer Entfernung, auf unserem Bilde nicht mehr sichtbar, folgt eine große Zahl von hohen geistlichen Würdenträgern, mit denen der Papst sich oftmals in ein Gespräch vertieft.

**Wildbad.**

**Bekanntmachung.**

Zufolge Erlasses der Kgl. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen darf nach 9 Uhr abends in der

**Gewerblichen Fortbildungsschule**

kein Unterricht mehr erteilt werden.

Dementsprechend beginnt von jetzt ab der Abendunterricht schon um 7 Uhr.

Eltern und Lehrern werden ersucht, ihre fortbildungspflichtigen Söhne und Lehrlinge so zeitig aus dem Geschäft zu entlassen, daß der Unterricht pünktlich um 7 Uhr beginnen kann.

Wildbad, den 5. Januar 1906.

Der Gewerbelehrer.

**Schützenverein Wildbad.**

Zu einer Besprechung über die Abhaltung des Familienabends werden die Mitglieder des Schützenvereins auf

**heute Dienstag**

Abends 8 Uhr

in die „Sonne“ freundlichst eingeladen.

Das Schützenmeisteramt.



R. Forstamt Meistern in Wildbad.

**Verkauf von Eichenstammholz und Nadelholzstangen.**

Am Donnerstag, den 18. Jan. vorm. 10 Uhr,

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Meistern Abt. 47.

1 Eiche IIIa mit 2,33 Fm., 2 Eichen IV. mit 1,31 Fm., aus Meistern Abt. 10, 18, 22, 27:

Stück: Baustangen: 232 Ia, 608 Ib, 488 II, 124 III Cl.,

Hagstangen: 209 I, 812 II, 647 III Cl.

Hopfenstangen: 2328 I, 1632 II, 300 III, 1101 IV, 1204 V Cl.

Rebstecken: 2351 I, 1160 II Cl.

Bohnenstecken: 545.

Garantiert reiner

**Bienen-Sonig**



ist fortwährend zu haben bei

Carl Rath.

Am letzten Samstag (Erscheinungsfest) wurde Abends zwischen 8 und 10 Uhr ein seidener

**Regenschirm**

vertauscht, um dessen Zurückgabe höfl. bittet

J. Krimmel, s. Linde.

**Calmbach.**

Ein kleineres

**Haus**

mit Garten in schöner freier Lage ist auf 1. Februar

zu vermieten.

Fr. Koppler.

**Geld** bis zu 300 Mk. gibt diskret und schnellstens bei ratenweiser Rückzahlung evtl. ohne

Bürgschaft Selbstgeber **Irmler, Berlin, Gitschinerstr. 92.** Für reelle Bedienung bürgt langjähriges Bestehen.

# Schweineschmalz

garantiert reines, einheimisches Deutsches,

## Metzgerschmalz

mit feinem Griebengeschmack versendet in Emailgefäßen wie Wassereimer, Ringhasen, Schwenkessel, Teigwanne, Wassertopf, 15, 25, 30 bis 100 Pfd. enthaltend à 60 Pfg. In Blechdosen à 10 Pfd. 63 Pfg. Brutto. Bei Holzgebäude Preisliste verlangen. Originalfässer extra billiger. Nachnahmegebühr vergütet sofort.

**Ad. Oettle,**  
Kirchheim-Teck, Württberg.

## Schuhwaren-Geschäft

**Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister**

Hauptstraße 117



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe, mit und ohne Filzfutter. — Preise billigt. — Sorgfältige Ausführung nach Maß. — Reparaturen rasch und billig.

## Albert Lipps, Wildbad

König-Karlstr. 88

empfehlen

König-Karlstr. 88

Damenblousen,  
Fertige Damenunterröcke,  
Kinder-Kleidchen,  
Schürze für Damen, Mädchen und Kinder,  
Damen- u. Kinderhemden,  
Nachtjaden,  
Kinderkittel, wollen u. seiden,  
Wollflanellhemden,  
Normalhemden,  
Unterjaden, Unterhosen u. Costümes.  
Umschlagtücher, Charpes,

Chales,  
Cashenez in wollen u. seiden, wollene Westen für Herren und Damen,  
Sweater, Socken, Strümpfe, Capuzen, Corsette,  
Corsettschoner in Wollen u. Seide,  
Handschuhe in Glacé, Seide, und wollen  
Jagdmitzen, und Ohrenwärmer.

## Griechische Weine

ärztlich empfohlen **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen  
ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch

u. sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

**G. Lindenberger**

Kgl. Hoflieferant, Eldenburgstraße.

## Dank.

Seit langer Zeit war ich sehr nervenschwach, bekam oft Kopf-, Kreuz- und Rückenschmerzen, Drücken und Schwere auf der Brust, Stechen, Brennen in den Seiten, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Herzklopfen, Bangigkeit, Mißstimmung, Schlaflosigkeit, wechselnden Appetit, Magenschmerzen, Druck, Ausstoßen von Säure, Uebelkeit, Spannungen im Unterleib, große Mattigkeit und Schwäche, besonders in den Gelenken, daß ich oft kaum zu stehen vermochte. Auf Empfehlung wandte ich mich schriftlich an Herrn Dr. Pfister in Dresden Oststraße 2 und fand auf einfachste Weise Heilung, wofür ich nun gern nach langer Befeindungszeit meines Befindens, meinen besten Dank ausspreche. Frau Kath. Rath mit Familie in Zumstein D.A. Biberach (Nß).

## Hefenbranntwein,

sowie

## Frucht-Brantwein

per Liter 1 M. 10 Pf.

(von 1/2 Liter an) empfiehlt

**Herm. Krauss,**  
Küfermstr.

## Milch

ist stets zu haben bei  
**Küfer Wildbrett.**

Nehmen Sie bei Husten

**Knöterichbonbons** in Gelatinehülle à 25 Pfg. und weisen Sie andere zurück. In Wildbad:

**Drogerie Hein en.**

## Feuerfestes Koch-Geschirr aus Alpenton

für Haushalt- und Restaurations-Gebrauch in allen Größen und Formen. Zu beziehen durch

**Firma C. Aberle sen.,**

Inh.: E. Blumenthal.

## Stuttgarter Kaufhaus Pforzheim

Inh. Ferd. Schäfer. Ecke Marktplatz u. Schlossberg.

Moderne Damenkleiderstoffe, Manufaktur, Damen- und Kinder-Konfektion

Fertige Betten. Anfertigung ganzer Brautausstattungen von einfach bis feinst.

Eigene Fabrikation von Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Röcken und Kinderkleidchen etc.

## Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Niederlage: Pforzheim, Sedansplatz

## Weber & Langeneckert, Pforzheim

Marktplatz.

Vollständiges Bett für **49 Mark**

Deckbett Mf. 15.—  
Küppel " 5.50  
Kissen " 4.50  
Seerass-Matratze " 12.—  
eis. Bettstelle m. Rost " 12.—  
zusammen Mf. 49.—

Vollständiges Bett für **83 Mark**

Deckbett Mf. 17.—  
Küppel " 6.50  
Kissen " 5.50  
3teil. Wollausf. Matratze 18.—  
gut laf. Bettstelle Mf. 16.—  
Bettrost " 20.—  
zusammen Mf. 83.—

Vollständiges Bett für **98 Mark**

Deckbett Mf. 22.—  
Küppel " 8.75  
Kissen " 7.25  
3teil. Wollmatratze " 20.—  
Bettrost " 23.—  
Prima laf. Bettstelle 17.—  
zusammen Mf. 98.—

Prima Bett für **112 Mark**

Deckbett Mf. 26.—  
Küppel " 10.50  
Kissen " 8.50  
3teil. Wollmatratze " 23.—  
hochhäuptige Bettstelle 22.—  
Bettrost Mf. 23.—  
zusammen Mf. 112.—  
Füllung alles weiß.  
raumreicher Sandrumpf.

Extra prima Bett für **130 Mark**

Deckbett, Küppel u. Kissen, prima Wollmatratze und Bettrost,  
**Rußbaum polierte Bettstelle.**  
Mit besten weißen Federn gefüllt.

Betten mit Capoc- u. Rosshaarmatratzen sehr preiswert

Sie können bei uns jedes Bett selbst füllen und sich daher von der Güte der Federn überzeugen! Gegen bar Rabattmarken. — Sämtl. Teile auch einzeln zu gleichen Preisen. — Kinderbettstellen billig.

Telefon Nr. 33.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.